

Fraktion Aktuell



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Die SPD- Fraktion der Stadt Brandenburg an der Havel wünscht Ihnen/ Euch ein frohes und gesundes neues Jahr 2023. Möge dieses Jahr ein glückliches und friedvolleres Jahr werden!

Auch in diesem Jahr werden wir weiter, wie gewohnt, monatlich über unsere Arbeit berichten.

Am 25.01.2023 fand die erste Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2023 statt.

Christopher Jahn

Unsere Themen diesen Monat:

1. Nicole Näther- Mit Konzepten allein ist der Klimawandel nicht zu stoppen
2. Lilo Martius- Fachgruppenübergreifende Bearbeitung der Situation in der Carl-Ferdinand-Wiesike-Str. 20,21, 30 und 31
3. Ralf Holzschuher- Neue Fernwärmesatzung in BRB – Klimaziele erreichen und Versorgungssicherheit gewährleisten
4. Christopher Jahn- Endlich Fortschritte beim Stadtmuseum – Museumskonzeption beschließen



Nicole Näther: Mit Konzepten allein ist der Klimawandel nicht zu stoppen

In einem strategischen Grünflächenkonzept – nur für die halbe Stadt – sollen für mehr als 100.000 € Maßnahmen erarbeitet werden, in welcher Form Grünflächen im Wandel der Zeiten genutzt und unterhalten werden können und sollen.

Die SPD hat in der letzten SVV deutlich gemacht, dass der Klimawandel zur Zeit sicherlich die größte Gefahr für die Welt ist, die in 30 bis 50 Jahren nicht mehr die gleiche sein wird. Daher brauchen wir dringend schnelle, praktische, aber vor allem durchführbare Maßnahmen, die sofort wirken.

Wir müssen handeln – nicht palavern! Aber wir palavern. Durch externe Büros werden hunderte Seiten Papier beschrieben und Hunderttausende

für Konzepte versenkt, damit wurde leider noch kein Baum gepflanzt oder Sträucher gewässert. Das Energie- und Klimaschutzkonzept besteht bereits aus 200 Seiten. Welche konkreten Maßnahmen wurden seit dem Jahr 2017 umgesetzt? Wir werden die Verwaltung nunmehr konkret befragen, denn für uns wird nicht deutlich, welche Ziele, welche konkrete Strategie die Verwaltung mit einem solchen Konzept für eine halbe Stadt verfolgt.

Was wir brauchen ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Naturschutzbelangen auf der einen und der Grünflächenpflege auf der anderen Seite. Dass was wir machen müssen, liegt offen zu Tage und versteht jedes Kind. Dazu brauchen wir keine Grünflächenforen, sondern einen gesunden Menschenverstand der Entscheidungsträger, wir brauchen Entscheidungen und wir brauchen Geld für konkrete handfeste Maßnahmen.





Dr. Lieslotte Martius: Fachgruppenübergreifende Bearbeitung der Situation in der Carl-Ferdinand-Wiesike-Str. 20, 21, 30 und 31

In Abstimmung mit dem Ortsvorsteher von Plaue, Udo Geiseler (SPD), nimmt die SPD-Fraktion ihren Antrag 156/2022 vorerst von der Tagesordnung der SVV,

weil die Verwaltung in den vergangenen Monaten das Problem intensiver bearbeitet hat.

Seit Juni erfolgte regelmäßig monatlich ein ämterübergreifender Bericht im Ausschuss für Ordnung Sicherheit und Petitionen über Vorkommnisse in der Carl-Ferdinand-Wiesike-Str. in Plaue an der Havel.

Danach scheinen sich die nachbarschaftlichen Differenzen zwischen Bewohnern aus dem südeuropäischen Raum und alteingesessenen Bürgern etwas gelegt zu haben. Lärm-, Vandalismus- und Müllprobleme haben sich reduziert.

Zwar wurden auch in der Vergangenheit Feuerwehr und Notarzt und Polizei mit Fehlalarm erneut herbeigerufen, zwar fehlt es einigen wenigen Personen, vor allem Jugendlichen, weiterhin an Respekt und Achtung im täglichen Miteinander und vor allem brauchen auch die Schulen weiterhin Unterstützung im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern.

Hoffen wir also, dass es weiterhin zu einem besseren Miteinander der Bewohner der Wiesikestr. kommt und Verwaltung und Polizei von sich aus das Problem im Blick behalten.

Wir danken den Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere der Beigeordneten Susanne Fischer, welche sich ämterübergreifend der Probleme angenommen haben.

Dank an die Polizei für Kontrollfahrten und Dank an die Kameraden der Feuerwehr und des Rettungsdienstes für ihre Einsätze.

Ein großes Dankeschön an Udo Geiseler als Ortsvorsteher für seine Vermittlungen.





Ralf Holzschuher: Neue Fernwärmesatzung in BRB – Klimaziele erreichen und Versorgungssicherheit gewährleisten

Die Stadtverwaltung nimmt in Abstimmung mit den Stadtwerken die anstehende Fertigstellung der Fernwärmepipeline von der Müllverbrennungsanlage in Premnitz zum

Anlass, die alte Fernwärmesatzung der Stadt zu überarbeiten und durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung festzuschreiben.

Ziel ist die Wärmeversorgung für Haushalte und Gewerbebetriebe zukunftssicher aufzustellen und an die Erfordernisse des Klimaschutzes und der Luftreinhaltung anzupassen, denn im Zuge der Energiewende muss auch die Wärmeversorgung bis ca. 2045 auf klimafreundliche Technologien umgestellt werden. Wir begrüßen dieses Vorhaben ausdrücklich, allerdings geht der vorliegende Satzungsentwurf bei der Ausweisung von Fernwärmeversorgungsgebieten nicht weit genug.

In Teilen der Neustadt sowie in der gesamten Altstadt werde es perspektivisch nur schwer möglich sein, die derzeitigen Heizungsanlagen auf

alternative Formen der Wärmeversorgung, wie z.B. Wärmepumpen oder Solarthermie umzustellen. Aus diesem Grund brachten wir einen Änderungsantrag ein, mit dem die Verwaltung aufgefordert wird, die Voraussetzungen für eine Erweiterung der Fernwärmeversorgungsgebiete zu prüfen und dazu spätestens im Dezember 2023 der Stadtverordnetenversammlung Vorschläge zu unterbreiten.

Dabei soll insbesondere auch ein Anschluss von innerstädtischen Wohnquartieren in der Neustadt wie Packhof, Bahnhofsvorstadt usw. und eine vollständige Erschließung der Altstadt erwogen werden.

Es sollen zudem Optionen geprüft werden, ob durch Nutzung anderer Wärmequellen wie Industriebetriebe oder Biomasseanlagen zusätzliche Versorgungsbereiche geschaffen werden können. Mit solchen Initiativen würde man dem erklärten Ziel einer klimaneutralen und sicheren Wärmeversorgung ein ganzes Stück näherkommen und sich unabhängiger von Gaslieferungen aus dem Ausland machen.

Die soziale Ausgestaltung der Klimawende ist das Ziel der SPD. Unsere Initiative ist ein praktisches Beispiel dafür.





Christopher Jahn: Endlich Fortschritte beim Stadtmuseum – Museumskonzeption beschlossen

Wir haben wieder Beschlüsse zum Stadtmuseum gefasst, die das ambitionierte städtische Projekt hoffentlich endlich voranbringen.

Die Stadtverordneten hatten schon in der Vergangen-

heit mit großer Mehrheit entschieden, dass bis 2028 ein saniertes Museum mit einer herausragenden Ausstellung zur Stadtgeschichte geschaffen werden soll. 2028 wollen wir die Stadt groß feiern. Denn 1100 Jahre zuvor, im Jahr 928, liegt das erste historisch fassbare Datum in der Geschichte von Brandenburg – der Stadt, die dem Land den Namen gegeben hat; einem Ort, der im Mittelalter eine zentrale Rolle östlich der Elbe hatte. Wenn wir dies und die vielen anderen herausragenden Ereignisse der Stadtgeschichte wissenschaftlich fundiert und mit einer modernen multimedialen Museumskonzeption beleuchten, hat das ganze Land einen neuen touristischen Anziehungspunkt. Darüber bestand und besteht grundsätzlich Einigkeit in der SVV.

Im Mai 2021 haben die Stadtverordneten bereits einen Grundsatzbeschluss gefasst: Neubau des Depots, Standortfestlegung und Museumskonzept bis Ende 2021, Fertigstellung spätestens zum Stadtjubiläum. Leider lies das erforderliche Museumskonzept lange auf sich warten.

Nun endlich wurde das Konzept seitens der Verwaltung vorgelegt und in der Stadtverordnetenversammlung zur Abstimmung gestellt. Es klingt wie die Quadratur des Kreises: Unter das Dach EINES Museums sollen eine anspruchsvolle stadtgeschichtliche Ausstellung, eine wunderbare Kunstsammlung, ein Ort für wechselnde Sonderausstellungen und einen Kreativbereich passen... Museumsleiterin Anja Grothe scheint das zu gelingen. Im Kulturausschuss stellte sie grobe Linien ihrer neuen Museumskonzeption vor. Danach wird das bekannte FreyHaus im Erdgeschoss die Sonderausstellungen aufnehmen, Teile der wertvollen Kunstsammlung des Museums werden aus den Depots befreit und im Obergeschoss gezeigt. Im

Zwischengeschoss und in der „Orangerie“ können Kreativräume entstehen. Die stadtgeschichtliche Ausstellung – der Kern der Museumspräsentation – wird in den Hofgebäuden ihren Platz finden. Für die Präsentation wählt das Museumsteam einen modernen thematischen Ansatz. Ergänzt wird die Arbeit in den weiteren Museumsstandorten Steintorturm und Gotisches Haus sowie durch Kooperationen, vor allem mit dem Dom- und dem Industriemuseum. Wir als SPD-Fraktion begrüßen und unterstützen den von der Kulturverwaltung eingeschlagenen Weg ausdrücklich. Es war richtig, dass wir vor etwa einem Jahr endlich eine Grundsatzentscheidung für den künftigen Museumsstandort herbeigeführt haben. Es freut uns auch, dass der von uns schon früher vertretene Ansatz einer vertieften Kooperation der Museen in der Stadt Eingang in das Konzept fand. Die Absicht der Museumsleiterin, die AG Museen wieder aufleben zu lassen ist ebenfalls zu begrüßen. Basis für die Umsetzung und das Gelingen des Konzeptes ist aber die schnelle und zeitnahe Sanierung der baulichen Substanz und der Hofgebäude des Stadtmuseums. Mit Blick auf die 1100-Jahr-Feier unserer Stadt 2028/2029 müssen nun zügig die erforderlichen bautechnischen Planungen und die Beantragung von Fördermitteln auf den Weg gebracht werden. Hinsichtlich von möglichen Fördergeldern hat sich unsere Bundestagsabgeordnete, Sonja Eichwede, kundig gemacht. So gibt es ein neues Denkmalschutzprogramm (DS XII), das für unser Museum infrage kommt. Darüber hinaus gibt es die „Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“. Diese Informationen wurden an unseren zuständigen Beigeordneten und Oberbürgermeister weitergeleitet. Die von der Fraktion Die Grünen im Rahmen eines Beschlussantrages vorgeschlagene Bewerbung um Fördermittel beim Bundesprogramm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland (INK)“ halten wir für nicht sinnvoll, da es quasi unmöglich sein wird, dass einem städtischen Museum nationale Bedeutung zuerkannt wird, welches sich ausschließlich mit der Geschichte der Stadt Brandenburg beschäftigt.

Unsere nächsten Termine für Sie:

BRANDENBURG
AN DER HAVEL

SPD

KOSTENFREIE RECHTSAUSKUNFT ZUM MIETRECHT

13.02.2023

SPD- GESCHÄFTSSTELLE

BÄCKERSTR. 39; 14770 BRANDENBURG AN DER HAVEL



Am 13.02.2023 findet ab 16.00 eine kostenfreie Rechtsauskunft zum Mietrecht in der Geschäftsstelle der SPD Stadt Brandenburg an der Havel in der Bäckerstraße 39 statt.

Hauptanliegen sind die steigenden Betriebskosten aufgrund der Energiepreisentwicklung. Es besteht die Möglichkeit der Überprüfung der bereits vorliegenden Abrechnungen aufgrund erhöhter Vorauszahlungen.

Dafür steht Ihnen die auf Mietrecht spezialisierte Rechtsanwältin Marianne Rehda zur Verfügung.

BRANDENBURG
AN DER HAVEL

SPD

BÜRGERSPRECHSTUNDE

20.02.2023

SPD- GESCHÄFTSSTELLE

BÄCKERSTR. 39; 14770 BRANDENBURG AN DER HAVEL



Am 20.02.2023 um 17.30 Uhr findet unsere zweite Bürgersprechstunde im Jahr 2023 in der Geschäftsstelle der SPD Stadt Brandenburg an der Havel in der Bäckerstraße 39 statt.

Für Anliegen und Fragen stehen Ihnen der Stadtverordnete Christopher Jahn und der Sachkundige Einwohner Daniel Keip zur Verfügung.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

